

Adventssingen

Zeit der Ruhe und Besinnung

Röttenbacher Sängerinnen und Nördlinger Musikanten treten auf

WEISSENBURG – Am 1. Adventssonntag, 27. November, lädt die katholische Pfarrgemeinde in Weißenburg zum Adventssingen in die Pfarrkirche St. Willibald ein. Beginn ist um 17.00 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Advent soll ja eigentlich die stillste Zeit des Jahres sein, die Hoffnung und Zuversicht spendet. Stattdessen empfinden die meisten heute die Adventszeit als hektisch und ruhelos. „Die Zeit lässt sich sicherlich nicht zurückschrauben“, heißt es in der Ankündigung. Doch das Adventssingen am Sonntag will mit einfachen und un-dramatischen Liedern ein wenig Ruhe und Besinnung verbreiten und auf die Menschwerdung Gottes vorbereiten.

Mitwirkende sind diesmal die Röttenbacher Sängerinnen und die Nördlinger Musikanten. Letztere spielen mit Zither, Kontrabass, Geige, Gitarre, Blockflöte, Akkordeon, Steirischer Harmonika und Mundharmonika nahezu jede Art von Musik. Die Formation hat bereits Konzertreisen nach Schweden, Frankreich und Japan unternommen und ist schon mehrfach im Fernsehen aufgetreten.

Bei Autismus

Wege zur Hilfe verkürzen

Die Lebenshilfe Weißenburg bietet Sprechstunde am 7. Dezember an

WEISSENBURG – Wolfgang Ursel, Familienberater und Pädagoge, berät seit vielen Jahren Eltern, Angehörige, Betreuer und Betroffene von Kindern mit Autismus. Er bietet am Mittwoch, 7. Dezember, von 9.00 bis 13.00 Uhr eine Sprechstunde bei der Lebenshilfe in Weißenburg, Wiesenstraße 32, an.

Die Hilflosigkeit von Eltern ist eines der stärksten Gefühle, die sie erleben, wenn bei ihrem Kind Autismus diagnostiziert wird, heißt es in einem Pressetext der Lebenshilfe. Mit deren Unterstützung bietet das Autismus-Kompetenz-Zentrum Mittelfranken (AKM) die Sprechstunde an.

In Mittelfranken leben eine Vielzahl von Menschen mit einer Besonderheit aus dem Autismus-Spektrum. Diese angeborene und international anerkannte Erkrankung zeigt sich speziell in der Verarbeitung von Sinnesindrücken und bei der Kommunikation.

Das AKM ist eine Anlaufstelle für Beratungssuchende aus ganz Mittelfranken. 2007 nahm die Beratungsstelle in Nürnberg als erste von inzwischen acht in Bayern ihren Dienst auf. Über 770 Betroffene und ihre Angehörigen haben sich seither an das AKM gewandt. Dort arbeitet auch Wolfgang Ursel. Er ist Diplom-Sozialpädagoge, Heilerziehungspfleger, Familienberater und -therapeut sowie Mediator.

Die Lebenshilfe Weißenburg möchte mit dieser Kooperation den Weg zur Hilfe verkürzen und den betroffenen Eltern eine kompetente Beratung anbieten. Anmeldungen und weitere Infos beim AKM, Rufnummer 09 11 / 223 98 37 40 (Karin Lechner) oder unter www.autismus-mittelfranken.de.

Polizeimeldungen

Rauschgift aufgefunden

WEISSENBURG – Ein 22-Jähriger, den die Polizei nachts an der Bismarckanlage in Weißenburg kontrollierte, versuchte vorher noch schnell ein Tütchen mit Betäubungsmitteln los zu werden. Er ließ es zu Boden fallen. Doch die Polizisten waren aufmerksam. Bei der Durchsuchung des Rucksacks fanden die Beamten noch einen Brocken Haschisch. Den einschlägig vorbelasteten jungen Mann erwartet ein Ermittlungsverfahren.

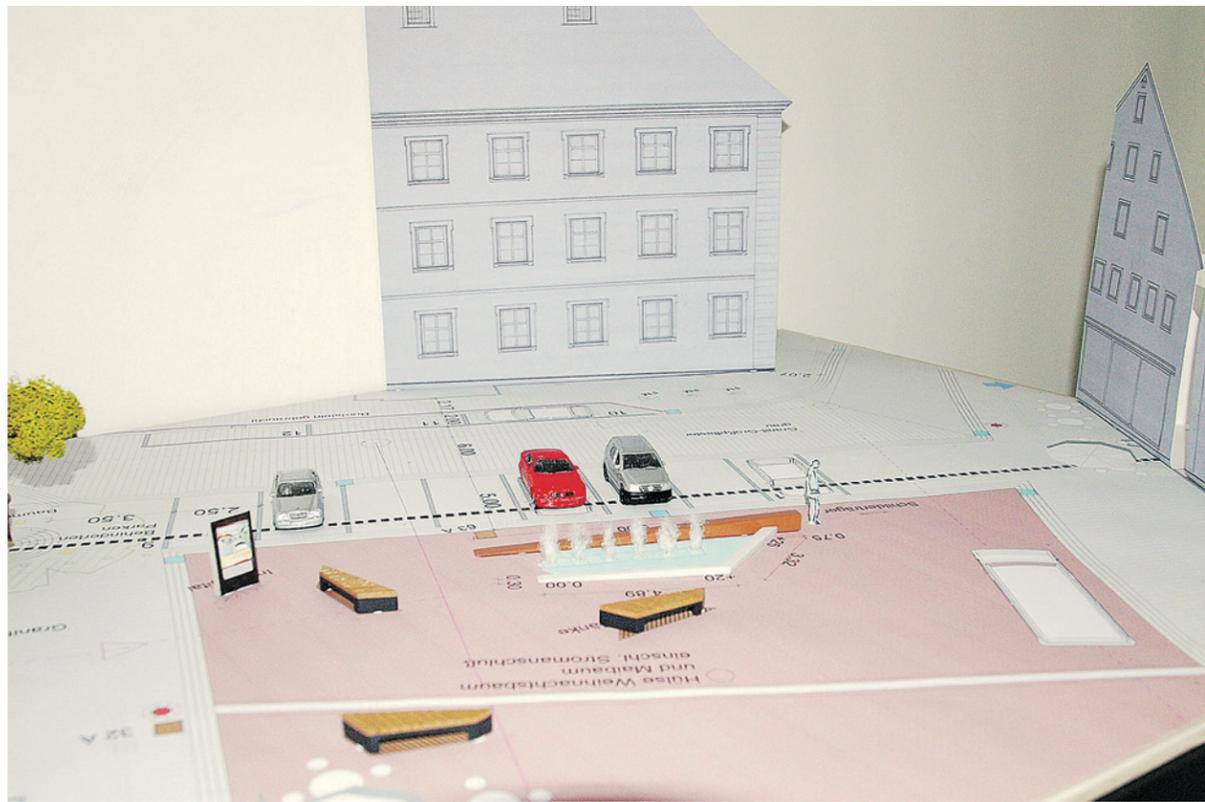
Ladendiebstahl

WEISSENBURG – Eine 13-Jährige ist in einem Geschäft in der Eichstätter Straße in Weißenburg beim Klauen ertappt worden. Der Ladendetektiv beobachtete die Strafunmündige, wie sie in der Kosmetikabteilung einen Nagellack aus dem Regal entnahm. Nachdem sie dann in einer anderen Abteilung das Preisschild von dem lediglich etwas über einen Euro teuren Artikel entfernte, klebte sie dieses an ein Regal und steckte das Fläschchen in ihre rechte Hosentasche.

Neugestaltung des Weißenburger Marktplatzes

„Ohne Wasserspiel ist der Platz nackt“

Das mit den weiteren Planungen beauftragte Ingenieurbüro Völker & Partner schrieb an die Stadträte – Das Zentrum soll einladend wirken



Durchgefallen: Der Vorschlag der Stadtverwaltung für die Gestaltung des Wasserspiels am künftigen Weißenburger Marktplatz kam bei der Mehrheit der Stadträte nicht gut an. Foto: Renner

WEISSENBURG (rr) – Der Weißenburger Stadtrat soll seine Entscheidung gegen ein Wasserspiel auf der Marktplatzsüdseite nochmals überdenken. Darum bittet zumindest das hiesige Ingenieurbüro Völker & Partner, das mit der weiteren Planung des zentralen Altstadtplatzes beauftragt ist, in einem Brief an die Stadträte. Das Schreiben liegt unserer Redaktion vor.

Wie berichtet, hat sich der Stadtrat nach wochenlangen Diskussionen in seiner Oktober-Sitzung mit 16:8 Stimmen dazu entschlossen, das von der Bauverwaltung vorgeschlagene Wasserspiel, das ein Anziehungspunkt auf der Platzsüdseite werden sollte, nicht zu bauen. Erste Entwürfe dazu hatte noch das Büro von Daniela Grosser-Seeger vorgelegt. Diese stießen letztendlich aber ebenso wenig auf Ge-

fallen bei den Stadträten wie die anschließenden Vorschläge aus dem Stadtbauamt.

Die Stadt hat sich (wie berichtet) zwischenzeitlich von dem Nürnberger Planungsbüro getrennt und die ingenieurtechnischen Arbeiten an die Weißenburger Ingenieurgesellschaft Völker & Partner vergeben. Diplom-Ingenieur Erwin Berndanner äußert in seinem Brief an die Stadträte zunächst

Aufgesprühte Parolen in Weißenburg und Treuchtlingen

Neonazis haben verbal weiter aufgerüstet

Drohung gegen das Weißenburger Jugendzentrum und direkter Hitler-Bezug – Laut Kripo keine Volksverhetzung – Dringend Zeugen gesucht

WEISSENBURG (js) – Nächstes Kapitel in Sachen Neonazi-Propaganda. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch haben unbekannte Täter an das Weißenburger Jugendzentrum den Spruch „Wir kriegen euch alle“ gesprüht. Am Weißenburger Bahnhof prangt an einer Mauer in fetten Lettern die Parole „Damals wie heute Hitlerleute“. Auch in Treuchtlingen wurden an Bahnhof und der Senefelder-Schule rechte Parolen entdeckt.

Die Neonazi-Szene im Weißenburger Land hat verbal weiter aufgerüstet. Die bisherigen Propaganda-Aktionen der vergangenen Monate (wir berichteten) wirken gegen die jüngste Kampagne fast zahm. Mit dem direkten Verweis auf Hitler an prominenter Stelle am Weißenburger Bahnhof und der offenen Drohung gegen das Weißenburger Jugendzentrum scheint eine weitere Grenze überschritten.

Die Kriminalpolizei Ansbach sieht in den Aussagen selbst allerdings keine Straftat, wie ein Sprecher des Polizeipräsidiums Mittelfranken auf Anfrage unserer Zeitung mitteilte. Aus

Sicht des Fachkommissariats reichen die Schriftzüge weder für eine Anklage wegen Volksverhetzung noch Bedrohung aus. Die polizeilichen Ermittlung laufen zunächst nur wegen des offensichtlichen Vorwurfs der Sachbeschädigung.

Weil der Inhalt der Parolen als politisch motiviert gewertet wird, beteiligt sich nach Informationen unserer Zeitung auch der Staatsschutz an den aktuellen Ermittlungen. Sollten die Täter ermittelt werden, muss die Staatsanwaltschaft Ansbach entscheiden, wie die Anklage lautet.

Als Bedrohung empfunden

Dass es sich bei der Parole auf dem Rollladen einer Tür des Jugendzentrums um eine Drohung handelt, daran zweifeln die Verantwortlichen des Jugendzentrums indes nicht. „Das empfinde ich als Bedrohung, natürlich, das ist doch klar“, sagte Juz-Sozialpädagogin Roger Dasenbrock auf Anfrage unserer Zeitung. Verdenken mag man es ihm nicht. Das in großen Lettern gesprühte „Wir kriegen euch alle!“

klingt nicht wie eine Einladung zum politischen Meinungs austausch.

Die Kriminalpolizei sucht derweil dringend nach Zeugen. Die Beamten gehen davon aus, dass sich die Taten im Zeitraum zwischen 22.00 und 3.15 Uhr ereignet haben und die Täter möglicherweise mit dem Zug anreisen. Wer an den Tatorten verdächtige Personen oder direkt die Sprühaktionen bemerkt hat, soll sich umgehend an den Kriminaldauerdienst Mittelfranken unter der Telefonnummer 09 11 / 21 12 - 33 33 wenden.

Wie Recherchen unserer Zeitung ergaben, ist das „Hitlerleute-Zitat“ zumindest einmal in Nordrhein-Westfalen als Volksverhetzung angeklagt worden. In Kreisen der Staatsanwaltschaften gilt der Paragraf 130 des Strafgesetzbuches aber als extrem heikel. „Die Meinungen gehen da immer wieder auseinander, was darunter fällt und was nicht“, sagte ein Kenner der Materie. Am ehesten dürfte Absatz vier des Paragrafen in Frage kommen. Darin wird die Billigung, Rechtfertigung oder Verherrlichung der natio-

seine Freude, dass sein Büro „die Oberflächengestaltung der ‚Guten Stube‘ in der Großen Kreisstadt Weißenburg technisch begleiten“ darf, nachdem es auch schon für den Gas-, Wasser- und Kanalleitungsbau zuständig war.

Zurzeit würden die großmaßstäblichen Ausführungspläne zur Oberflächengestaltung fertiggestellt. Diese würden „ganz deutlich“ zeigen, „dass durch den Wegfall der gestalterischen Elemente (Wasserspiel, Bänke) der südliche Marktplatz gegenüber dem Fahrweg vollkommen offen ist und eigentlich richtig ‚nackt‘ wirkt“.

Berndanner schreibt weiter, dass der vor dem Gotischen Rathaus stehende Schweppermannbrunnen von Besuchern „eigentlich gar nicht als Brunnen wahrgenommen“ werden könne, „vor allem weil das Wasser vollkommen steril vom Besucher ferngehalten“ werde. Der Ingenieur: „Wasser ist nun mal ein belebendes Element, wenn es gesehen, gehört und sogar ‚angefasst‘ werden kann“.

Da es mit den weiteren ingenieurtechnischen und gestalterischen Ausführungen beauftragt ist, bittet das Büro Völker & Partner die Stadträte, „die Gesamtsituation – vielleicht auch anhand der großmaßstäblichen Pläne – zu beurteilen und nun im Sinne Ihrer Bürger und Gäste einen attraktiven, anspruchsvollen und gestalterisch notwendigen Abschluss im Sinne einer Marktplatzgestaltung zu schaffen“.

Berndanner an die Stadträte: „Mit der Neugestaltung des Marktplatzes verleihen Sie Ihrer Stadt ein Zentrum, das aber auch einladend für Touristen wirken sollte – einen Platz, auf dem sich Jung und Alt wohlfühlen können.“ Der Ingenieur hofft mit seinem Brief, das Verständnis der Ratsmitglieder „geweckt zu haben“.

nalsozialistischen Gewalt- und Willkürherrschaft unter Strafe gestellt.

Derweil stellt sich die Frage, wie viele Aktivisten hinter den Umtrieben der hiesigen Neonazi-Szene stecken. Bilder einer „Gedenkfeier“ am Grab des in Dornhausen begrabenen NS-Kriegshelden Hans-Ulrich Rudel zeigten maximal 13 Teilnehmer. Und das, obwohl die organisierenden Freien Nationalisten Weißenburg nach eigenen Angaben noch „Kameraden“ aus Nürnberg und Eichstätt zu Gast hatten. Der Verfassungsschutz stuft die Freien Nationalisten Weißenburg offiziell als „Neonazis“ ein und beobachtet die Umtriebe in der Römerstadt.

Seit Sommer dieses Jahres fällt die Gruppe durch vermehrte Propagandaaktivitäten auf. Immer wieder kommt es zudem zu illegalen Aufklebern oder Plakataktionen. Deren politischer Inhalt deckt sich zwar mit den Forderungen der Weißenburger Gruppe, bisher konnte die Polizei aber eine mögliche Verbindung nicht beweisen.



Klare Ansage: Die Neonazi-Szene in Weißenburg hat eine Kampfansage an das Weißenburger Jugendzentrum gesprüht. Außerdem verschandelten sie die Bahnhöfe in Weißenburg und Treuchtlingen und die Senefelder-Schule. Foto: Stephan

Termine

Der Umweltausschuss tagt

WEISSENBURG – Der Umweltausschuss des Kreistages von Weißenburg-Gunzenhausen tritt zu seiner nächsten Sitzung am Montag, 28. November, um 14.00 Uhr im Landratsamt Weißenburg zusammen. Unter anderem wird das Natur- und Umweltprogramm 2012 für den Kreis vorgestellt.

Dekanatsjugendgottesdienst

STOPFENHEIM – Unter dem Motto „Wenn ein Licht aufgeht...“ steht der nächste Dekanatsjugendgottesdienst in der Stopfenheimer Pfarrkirche St. Augustinus. Am Sonntag, 27. November, wird es um 19.00 Uhr um das Licht gehen, das Christus in das Dunkel dieser Welt gebracht hat. Die Vorbereitung liegt in den Händen der älteren Stopfenheimer Ministranten, die musikalische Gestaltung wird eine Band mit Musikern aus der Jugendarbeit übernehmen. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es noch Gelegenheit zu Gespräch und Begegnung bei Glühwein, Tee und adventlichem Gebäck.